



SCHWEIZERISCHE GESANDTSCHAFT  
IN OESTERREICH

WIEN III, 13. Juli 1948.

Prinz Eugenstrasse 7  
Telephon Nr. U 14-3-73  
U 11-3-42

Aktenzeichen Unser I/La.  
Ihr .....

*En circulation*  
*21.7.48* *h. d. g.*

Politischer Bericht Nr. 5.

*rekom*  
*26.7.48/ky.*

Herr Bundesrat,

Anschliessend an die Unterredung, die Sie mir am 5. ds. Mts. nach dem Abschluss des Besuches des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Figl gewährten, beehre ich mich, Sie davon zu benachrichtigen, dass nach meiner Rückkehr nach Wien Herr Figl mich zu sich gebeten hat, um mir in herzlichen Worten seinen Dank und seine Anerkennung für den ihn in hohem Masse befriedigenden Verlauf seiner Schweizer Reise zum Ausdruck zu bringen. Wie er mir sagte, hatte er wohl keinen Augenblick an einem freundschaftlichen Empfang gezweifelt, sei aber durch die warme und offene Sympathie, die ihm während des ganzen Besuches und von allen Seiten, in den offiziellen Kundgebungen, wie in der Presse und in privaten Aeusserungen, entgegengebracht worden seien, geradezu gerührt und tief beeindruckt.

Es sei seine feste Absicht, diese prächtige Atmosphäre der Freundschaft zum Wohle beider Länder nutzbringend zu verwerten. Er gedenke deshalb, im kommenden Monat September eine österreichische Wirtschaftsdelegation, unter der Führung von Herrn Nationalrat Ing. Julius R a a b , Bundesminister a.D., Präsident der Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft, nach der Schweiz zu entsenden, um mit den in Frage kommenden schweizerischen Kreisen die Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und der Schweiz zu erörtern. Ob als Ausgangspunkt solcher Be-

An das Eidgenössische Politische Departement

B e r n

Es wird gebeten, Anfragen das Rückporto beizufügen und unsere Aktenzeichen zu wiederholen.





- 2 -

sprechungen die gegenwärtige unbefriedigende Lage im schweizerisch-österreichischen Handelsverkehr gedacht ist, oder ob besondere Pläne, z.B. bezüglich einer Zusammenarbeit auf wasserwirtschaftlichem Gebiet hierbei als Grundlage dienen sollen, liess er nicht verlauten, doch besteht unverkennbar auf seiten der österreichischen Regierung der Wille, am schweizerischen Nachbarn einen wirtschaftlichen Rückhalt zu suchen, vermutlich schon aus dem Grunde, um nicht auf die Dauer völlig von dem Wohlwollen der Vereinigten Staaten von Amerika abhängig zu sein.

In diesem Zusammenhang darf ich darauf verweisen, dass die Verhandlungen zwischen den Vorarlberger Illwerken und der Nordostschweizerischen Kraftwerken wegen Herstellung einer Stromleitung und Ermöglichung des Stromexportes von Vorarlberg nach der Schweiz neu aufgenommen wurden, und vor einem günstigen Abschluss stehen sollen. Inwieweit später der Plan eines Ausbaues der Vorarlberger Illwerke mit Hilfe von schweizerischem Kapital verwirklicht werden kann, dürfte in der Hauptsache von der allgemeinen politischen Entwicklung abhängen. Einem Wunsche der schweizerischen Interessenten entsprechend, habe ich den Bundeskanzler ersucht, eine Erklärung der österreichischen Regierung, bzw. des zuständigen österreichischen Ministeriums dahin ergehen zu lassen, dass die Vorarlberger Illwerke zu dem Abschluss der beabsichtigten Vereinbarung ermächtigt werden, oder dass die vorgesehenen Abmachungen die Genehmigung der österreichischen Regierungsstellen zugesichert erhalten. Es ist mir von ihm auch eine solche Erklärung, der bei der gegenwärtigen Sachlage bloss formelle Bedeutung zukommen soll, in Aussicht gestellt worden.



- 3 -

In dem Gespräch mit dem österreichischen Bundeskanzler habe ich die Lage auch auf die zwischen Sowjet-Russland und den Westmächten herrschende Spannung gebracht, die leider stets stärkere Formen anzunehmen droht. So wenig der österreichische Regierungschef die Gefahren verkennt, die aus dem bestehenden Konflikt für sein Land erwachsen können, so ist er doch nach wie vor nicht geneigt, ihnen allzugrosses Gewicht beimessen. Er hat mir vertraulich eröffnet, dass begründete Aussicht besteht, dass im September die Verhandlungen mit Sowjet-Russland über den Abschluss eines Staatsvertrages wieder aufgenommen werden, womit bestätigt wird, dass die österreichische Regierung nach dem Abbruch der Londoner Konferenz, wohl mit Zustimmung der Westmächte, direkt mit Moskau den Faden der Unterhandlungen weiter gesponnen hat, - auf welcher Grundlage ist mir allerdings nicht bekannt geworden. Es wäre indessen nicht ausgeschlossen, dass der Konflikt mit Tito den Kreml u.a. veranlassen könnte, die jugoslawischen Ansprüche auf Abtretung österreichischen Gebietes nicht länger zu unterstützen.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE GESANDTE

IN ÖSTERREICH:

